

sten und somit jüngsten Moränenbildungen, von denen nur die linksufrigen Seitenmoränen zu sehen sind, zeigen deutlich, wie der abschmelzende Gletscher sich aus der Achse des Kars gegen den schattigen Nordabhang des Hubels verlagerte. Im Steintäle ist ein kurzes, gebogenes Stück eines Walles zu sehen, der vermutlich einem allerletzten Gletscherrest entstammt, der sich im Schutze des Löffels erhalten konnte und die grossen, auf ihn abstürzenden Blöcke aus der Dolomitwand an seiner Zunge zur Ablagerung brachte.

Ein durchaus entsprechender kleiner Wall liegt ebenfalls nördlich auf den Wäsen auf der Sareiser Alp. Sonst ist hier der Moränenboden grösstenteils von jungem Gehängeschutt überdeckt.

## 2. Bergstürze und Rutschungen

Bergstürze grösseren Ausmasses sind in meinem Untersuchungsgebiet keine niedergegangen. Doch finden sich beispielsweise am Nordfuss des Schönberges verschiedene kleinere Blockfelder, die zur Hauptsache aus Muschelkalkmaterial bestehen neben untergeordnetem Arlbergkalk. Als Ursache dieser Stürze ist vermutlich die Tatsache anzuführen, dass der Muschelkalk an der Basis der Schönbergscholle liegt und bei deren oberflächlichen Aufschiebung etwas zerrüttet wurde, sodass er in der Folge über den weichen Flyschgesteinen im Liegenden abbrach. Auch der Muschelkalk der Gorfionscholle auf Sareis und südlich des Augstenberges lieferte einige kleine Bergstürze; auch hier ist deren Zusammenhang mit der Beanspruchung der Basisschicht bei der Reliefüberschiebung der Gorfionscholle festzuhalten. Ebenfalls aus Muschelkalk besteht das kleine Blockfeld im Kessel von Pradamé, das von der im Süden steil aufragenden Nospitze losbrach. Die Raiblerschichten, besonders die hier mächtig ausgebildete Rauhwacke, verursachten einen unbedeutenden Sturz aus der Gegend der Bärenlöcher nördlich Pradamé.

An Rutschgebieten sei die Gegend des Zügwaldes auf Vordervalorsch erwähnt. Ausgedehnte Grundmoränen, die nach Ampferer (1937a) der Würmeiszeit entstammen, sind durch die Erosionstätigkeit der Samina ihres Haltes beraubt worden und befinden sich im Abgleiten, ein Vorgang, der wohl erst in jüngerer Zeit eingesetzt hat und noch nicht zum Stillstand gekommen ist, da